

in seiner Pfarrei von Gewicht.<sup>101</sup> Die Schule blieb noch weitgehend, ganz im Sinne Felbigers,<sup>102</sup> eine Angelegenheit der Kirche. Der Staat aber verschaffte sich durch vermehrte Unterstützung des Unterrichtswesens grosse Rechte.

Damit war ein neues, freilich wenig originelles Schulsystem aufgebaut, das in seiner Struktur, mit josephinischen, utilitaristischen und manchen philanthropischen Gedanken durchsetzt, allzusehr den österreichischen Vater verriet. Den pädagogischen Eiferern schienen die Stiftungsgelder in Schulfonds besser angelegt als im Unterhalt von Kirchen und Kapellen. Aber wir finden in den Anfängen des liechtensteinischen Schulwesens viel Grosszügiges, das leider oft nur Plan und Projekt blieb. Der tätigen Obrigkeit entgingen die Mängel der neuen Institution nicht. Sie sah wachen Auges die noch nicht überwundenen Kinderkrankheiten der neuen Einrichtungen und deckte mit schonungsloser Offenheit Schäden auf.<sup>103</sup> Die häufigen Geldstrafen für unentschuldigtes Ausbleiben vom Unterricht, die Verständnislosigkeit der Landesbevölkerung jeder Bildung gegenüber, der Mangel an Finanzen mochten den Zukunftsglauben der Obrigkeit manchmal erschüttert haben, nichts vermochte ihren Optimismus zu zerstören. Und Schuppler schrieb: «So kann die Bildung, da so viele Hindernisse bekämpft werden müssen, nur langsam vorwärts schreiten, weswegen ihr Gutes erst in künftigen Generationen bemerkbar sein wird.»<sup>104</sup>

Die Entwicklung der Schule in den Amtsperioden Menzingers und Schupplers ist ohne Zweifel bedeutend. Die Dinge verhalten sich so, dass Schupplers Tätigkeit im Schulwesen, ohne die seines Vorgängers zu kennen, nicht verstanden oder dann in ein falsches Licht gerückt werden könnte. Gerne werden Schupplers Verdienste hervorgehoben, die Menzingers aber blieben vergessen.<sup>105</sup> Damit geschieht

---

101. Derselbe, Schule, 155; LRA. AR. Fasz. XXIII 24, 16. April 1793; dies trifft trotz der Angst Menzingers vor dem Einfluss des Geistlichen zu.

102. Walthers, 44.

103. LBS., Nr. 7/44.

104. l. c.

105. Marxer, Volksschule, 141 ff; derselbe, Schule, 139 ff.